

## **V1** GRÜNE Waldpolitik für MV: Gemischte Wälder, hohe Vielfalt, großer Nutzen

Gremium: LAG Landwirtschaft und Naturschutz  
Beschlussdatum: 03.09.2018  
Tagesordnungspunkt: 5. Verschiedene Anträge  
Status: Modifiziert

1 Leitbild bündnisgrüner Waldpolitik ist ein gemischter, stabiler und  
2 ertragreicher Wald, der sich an die Veränderungen der Klimakrise anpassen  
3 kann. Der Wald soll den maximalen gesellschaftlichen Nutzen hinsichtlich aller  
4 Waldfunktionen erbringen. Diesem Leitbild entspricht nur der naturgemäß  
5 bewirtschaftete Dauerwald mit einem permanenten Nebeneinander von Baumarten  
6 verschiedenen Alters und Stärke. Diese Vielfalt bedeutet u.a. eine  
7 Risikostreuung hinsichtlich schlechter werdender Klimabedingungen. Gegenwärtig  
8 haben wir jedoch in MV noch überwiegend durch die Nachkriegsaufforstungen und  
9 Kahlschlagwirtschaft geprägte Wälder. ☒ Ergänzt werden muss der bewirtschaftete  
10 Wald durch ein ausreichendes Netzwerk nicht bewirtschafteter Flächen, die  
11 Rückzugsräume für spezialisierte Arten bieten. Mecklenburg-Vorpommern besitzt -  
12 vor allem bedingt durch seine Nationalparks - bereits eine Fläche von etwa 10%  
13 ungenutzter Wälder, was im Bundesvergleich einen Spitzenplatz bedeutet.

### 14 **Mehr Wald für Mecklenburg-Vorpommern!**

15 Mit einem Waldanteil von etwa 24% ist Mecklenburg-Vorpommern ein waldarmes  
16 Bundesland. Wegen der vielfältigen positiven ökologischen Wirkungen des Waldes  
17 gerade in großräumiger Agrarlandschaft streben wir eine Erhöhung in Richtung des  
18 Bundesdurchschnitts von 30% an. Dabei erkennen wir an, dass die Entwicklung der  
19 landwirtschaftlichen Bodenpreise die Schaffung von Wald zunehmend schwieriger  
20 macht. Die öffentliche Hand ist besonders in der Pflicht, landwirtschaftliche  
21 Grenzertragsstandorte für eine Aufforstung zur Verfügung zu stellen.  
22 Entsprechende Tausch- und Abrundungsverfahren finden unsere Unterstützung.

### 23 **Dreiklang der Waldfunktionen sichern!**

24 Die Schutz-, Erholungs- und Nutzfunktion des Waldes sind für uns gleichrangig.  
25 ☒ Der naturgemäß bewirtschaftete Wald ist auch finanziell im Vorteil, indem  
26 Kosten (Pflanzung, Pflege, Zaunbau...) minimiert und der Anteil wirtschaftlich  
27 wertvoller Holzsortimente erhöht werden. Die **Nutzung** des nachwachsenden  
28 Rohstoffs Holz ist grundsätzlich ökologisch vorteilhaft, weil Holz bis zum Ende  
29 seiner Nutzungsdauer quasi CO<sub>2</sub>-neutral ist und die Herstellung von Holzprodukten  
30 in der Regel viel weniger Energie und chemische Zusatzstoffe benötigt als  
31 Kunststoffe oder Metalle. In der Forst- und Holzwirtschaft arbeiten in MV laut  
32 aktuellem Landeswaldprogramm etwa 15.000 Menschen, und dies vor allem im  
33 ländlichen Raum. Bundesweit arbeiten mit 1,1 Mio. mehr Menschen in dieser  
34 Branche als in der Automobilindustrie, ohne dass eine vergleichbare politische  
35 Bedeutung erkennbar wäre. Bei der Nutzung des Rohstoffes Holz hat eine ehrliche  
36 volkswirtschaftliche Nachhaltigkeit für uns Priorität: Deutschland ist trotz  
37 seiner enorm hohen verfügbaren eigenen Holzmenge Netto-Importeur und  
38 beschleunigt mit seiner Nachfrage die Abholzung von Wäldern insbesondere in  
39 Osteuropa. Wir wollen einen sparsamen und sinnvollen Einsatz des Rohstoffes  
40 Holz, um hier zu einem Gleichgewicht zu kommen. Das gilt insbesondere für die

41 energetische Nutzung von Holz (Verbrennung), die sich in den letzten 30 Jahren  
42 etwa verfünffacht hat. Wir befürworten den Gedanken der Kreislaufwirtschaft: In  
43 einer Kaskadennutzung kann Holz erst stofflich und am Ende der Nutzungsdauer  
44 dann noch energetisch genutzt werden. Eine nachhaltige Rohstoffbilanz verlangt  
45 es, sich vom Gedanken des permanenten Wachstums und der Profitmaximierung zu  
46 verabschieden und den eigenen Verbrauch den Möglichkeiten anzupassen!

47 Bei der **Schutzfunktion** der Wälder steht die Frage der biologischen Vielfalt im  
48 Mittelpunkt. Ein ausreichender Anteil von Alt- und Totholz ist der entscheidende  
49 Faktor hierfür. Wir wollen die Rechtsgrundlagen und die Förderrichtlinien - wie  
50 in der Landwirtschaft - so umbauen, dass ökologische Zusatzleistungen noch  
51 besser finanziell honoriert werden. Daneben stehen wir für eine Stärkung unserer  
52 3 Nationalparks als Hotspots der biologischen Vielfalt und für eine Umsetzung  
53 der Natura-2000-Richtlinie mit konkreten Regelungen statt wie bisher nur mit  
54 unverbindlichen Handlungsempfehlungen. Insbesondere für den Schutz seiner alten  
55 Buchenwälder trägt Mecklenburg-Vorpommern eine besondere Verantwortung.

56 Die Errichtung von Windkraftanlagen im Wald lehnen wir für Mecklenburg-  
57 Vorpommern ab. Nach Angaben des Bundesamtes für Naturschutz benötigt man pro  
58 Anlage eine Freifläche von 0,2 bis 1 Hektar, die gerodet werden muss. Dazu kommt  
59 die ergänzende Infrastruktur wie Stromtrassen oder Zufahrtswege, die auch für  
60 schwere Fahrzeuge dauerhaft befahrbar sein müssen – mit einfachen Forstwegen ist  
61 es dabei also nicht getan. Vorher weitgehend geschlossene Wälder werden dadurch  
62 zerstückelt und in ihrer Funktion beeinträchtigt.

63 Hinsichtlich der **Erholungsfunktion** stehen wir zum freien Betretungsrecht der  
64 Wälder und wollen ein auch touristisch ausreichendes Netz an Rad- und  
65 Wanderwegen schaffen. Das Reiten im Wald wollen wir außerhalb von Schutzgebieten  
66 auf Wegen grundsätzlich erlauben und damit die bisherige Rechtslage umkehren,  
67 nach der das Reiten im Wald nur auf besonders gekennzeichneten Wegen erlaubt  
68 ist.

#### 69 **Waldbesitzer stärken - öffentlichen Wald bewahren!**

70 Etwa die Hälfte des Waldes in MV gehört laut Landeswaldprogramm privaten  
71 Waldbesitzern. Hier liegt eine große Zersplitterung vor, so dass etwa 40.000  
72 Waldbesitzern durchschnittlich 2 ha Wald gehören. Wir wollen die sinnvolle  
73 Arrondierung (= Eigentumsabrundung) der Waldflächen z.B. mittels Tauschverfahren  
74 fördern, um die Bewirtschaftung praktikabler zu gestalten. Unter anderem sind  
75 Flurstücksgrenzen oft im Gelände nicht zu erkennen. ☒ Wir wollen die Waldbesitzer  
76 hinsichtlich der Förderung mit den Landwirten gleich behandeln und zusätzlich  
77 den Waldbesitz gänzlich von den Beiträgen zu den Wasser- und Bodenverbänden  
78 befreien.

79 Wald im Eigentum des Landes bzw. der Landesforstanstalt darf bis auf  
80 Splitterflächen (Eigentumsbereinigung) nicht privatisiert werden. Der Tendenz,  
81 dass sich finanzkräftige Investoren ganze Landstriche zusammenkaufen, wollen wir  
82 unter anderem so entgegenwirken. Der Landeswald soll künftig vorbildlich  
83 naturgemäß bewirtschaftet werden. Die Landesforstanstalt soll auch zukünftig  
84 Ansprechpartner in der Fläche bleiben; eine Verlagerung behördlicher Aufgaben an  
85 die kommunale Ebene lehnen wir ab.

#### 86 **Wald- und Jagdgesetz reformieren!**

87 Wir wollen das Landeswaldgesetz ökologisch modernisieren. Dies bedeutet unter  
88 anderem einen prinzipiellen Verzicht auf Kahlschläge und den Einsatz von  
89 Pestiziden im Wald.

90 Wer einen stabilen, gemischten und sich selbst verjüngenden Wald als Leitbild  
91 hat, kommt auch an einer Reform der jagdrechtlichen Regelungen nicht vorbei.  
92 Nach wie vor gefährden überhöhte Schalenwildbestände (Rothirsch, Damhirsch, Reh,  
93 an einigen Stellen auch Mufflon) durch ihren Verbiss die Entwicklung zu  
94 naturnahen Wäldern, indem sie vor allem die aufwachsenden Laubbäume  
95 zurückbeißen. Wir wollen die jagdrechtlichen Regelungen so modernisieren, dass  
96 alle, die für den Wald von morgen handeln wollen, dies auch tun können. Dies  
97 betrifft unter anderem eine Vereinfachung der Abschussplanregelungen und eine  
98 sinnvolle Harmonisierung der Jagdzeiten.

## Begründung

Schaffung einer Grundlagenposition für den Landesverband MV.